

Mag dreckige Unterwäsche - von HKW - per Mail in 08.2005 erhalten.
Überarbeitet, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - September 2020

Schon also ich noch ein kleiner Junge war, gab es nicht eine Unterhose bei mir, die nicht voll gepißt und mehr war. Besonders hatten es mir ja die Schlüpfen angetan. Ich mußte die auch meist von meiner älteren Schwester auftragen. - Als ich älter wurde und es mich weiterhin faszinierte in Schlüpfen zu pissen, suchte ich auch nach einer Möglichkeit es öfters zu machen. Denn längst pisste ich mir nicht nur gerne in die Hose, das tägliche abwischen gehörte auch dazu. Da ich damals mit der gesamten Familie in einem Haus lebte und mir nicht einfach so in die Hose machen konnte, pißte und kackte ich heimlich und ungeniert in die versauten Unterhosen, wenn ich noch im Bett bin. Hat zum Glück kaum einer gemerkt.

Weil ich nun mal den Geruch von trockener Männerpisse in Unterhosen weiterhin sexuell genießen wollte, habe ich alsbald unseren Wäschekorb nach schmutziger Wäsche durchwühlt. In der Waschküche in unserem alten Bauernhaus stand dieser Wäschekorb und der war immer voll mit gebrauchter Wäsche. - Wir sind eine Bauernfamilie. Da hat sich noch Mutter und Oma um die besonders schmutzige Wäsche gekümmert. Auf einem Bauernhof da wird sie nun mal richtig siffig, wenn man den ganzen Tag im Stall und auf dem Feld arbeitet. - Mich wunderte es nur, dass meistens die Sachen von meinem Papa so extrem eingesaut waren. Darum machte Mutter eben einmal im Monat einen extra großen Waschtage. Das meiste davon sogar noch mit der Hand. Das heißt Wäsche einen Tag lang einweichen, am anderen Tag im Waschkessel kochen und am dritten Tag auf dem Waschbrett ausrubbeln und dann im Gras im Garten zum Bleichen auslegen. - Ich habe mich schon als kleiner Junge gewundert, wenn ich mittags aus der Schule kam und ich die Wäsche an der Bleiche mit einer Gießkanne besprühen mußte, dass die langen weißen Unterhosen von meinem Opa und Vater am Hosenlatz und im Schritt nicht vom Waschen sauber geworden waren, sondern noch ziemlich gelb geblieben waren.

Nur jetzt wurde die Wäsche nicht mehr im Garten ausgelegt. Sondern lag länger in dem Wäschekorb in der Waschküche. Nun hatte ich einen Grund so zu tun, als wollte ich die Wäsche für meine Mutter vorsortieren. Wie ich wieder die Unterhosen von meinem Vater sah, war mir jetzt auch klar, warum seine Unterhosen nie ganz weiß waren. Sie sind eindeutig verpißt und steif getrocknet am Hosenlatz, bis runter zu den Knien und zwischen den Beinen. Vor allem riechen sie auch danach! Sodass ich von dem Anblick und dem intensiven Pissegeruch sehr, sehr geil wurde und mir die Hose über den Kopf, vor meine Nase zog und dabei heftig wichste. Da aber doch Gefahr bestand, dass man mich dabei erwischt, nahm ich einige der besonders dreckigen Unterhosen und ging damit ins Stroh in die Scheune. Dort war ich stets alleine und konnte machen was ich wollte. - Zog mir meine Lederhose aus, sodass ich mir auch erstmal schön langsam in meine Unterhose pinkelte. Meine Unterhose hatte ich sowieso schon drei Wochen drunter getragen und die Stelle um mein Gehänge war vorne hellgelb und roch sehr schön nach trockener Pisse. Natürlich auch nach Wichse, da ich mir nun mal meist mehrmals am Tag einen wichse... - Die Unterhose meines Vaters war vorne dunkelgelb und hinten bis fast dunkelbraun. In meiner Fantasie malte ich es mir aus, wie es dazu gekommen ist, dass die Unterhosen so aussehen. Ich schnüffelte an seinen Unterhosen und wichste mir dabei einen und spritzte in meine nasse Unterhose. Jetzt war ich neugierig geworden. Ich dachte mir, es müsse doch möglich sein die Männer im Stall beim pissen zu beobachten. Denn im Stall gibt es keine Toilette und den Männern war es verboten worden, das Wohnhaus zu betreten, wenn sie ihre dreckigen Stallsachen tragen. Also könnte es so sein, dass sie dann in eine Ecke im Stall pissen... - Wenn ich tagsüber darauf achtete, wie die Hose meines Vaters aussah, da war sie meistens schon vorne am Latz eindeutig siffig. Ob er sich wirklich eingepißt hat, das konnte ich da nie

sagen. Und ihn dabei zu erwischen, dass er sich irgendwo hinstellt und pißt, das klappte auch nicht. Da war mein Dad doch sehr darauf bedacht, dass es keiner mitbekommt, wie er das so erledigt, wenn er muss... - So habe ich dann einige Tage durch das kleine Fenster in der Waschküche gesehen, was zum Stall ging. Bin sogar extra morgens ganz früh aufgestanden und habe gewartet. Wie jeden Morgen so gegen 6 Uhr ist mein Vater aufgestanden und gleich noch vor dem Frühstück in den Stall gegangen, um die Kühe zu füttern und auszumisten.

Nur meistens habe ich ihn dann doch verpaßt. Dann endlich, als ich es fast schon aufgeben wollte, ihn mal dabei zu erwischen, kam er ziemlich schlaftrunken zur Stalltür rein und trippelte hastig an die Jaucherinne und versuchte seinen Hosenlatz aufzuknöpfen, weil er wohl dringend die Morgenpisse ablassen mußte. Doch er war wohl schon etwas zu spät dran. Seine blaue Bauernmanchesterhose hatte schon einen großen nassen Fleck am Latz, so als wenn er sich schon auf dem Weg vom Schlafzimmer hierher teils in die Hose gepißt hätte. - Und bis er jetzt endlich seinen großen Schwanz aus dem Eingriff an der Unterhose raus gepellt hatte, war der Schwanz schon voll am pissen und wieder mal ging eine Menge Pisse in die feuchte siffige Unterhose hinein. Somit war klar, warum seine Unterhosen immer so verpißt sind. Statt nach dem Aufstehen erstmal zum Klo zu gehen, zieht er sich sofort seine dreckigen Sachen an, geht zum Stall und dabei läßt er es auf dem Weg dahin in die Hose laufen. - Jetzt pisste sich mein Vater mit Vorsatz ein und rieb dabei seinen dickgewordenen Schwanz schön langsam, bis dieser ganz steif geworden war und die lange Vorhaut immer hin und her flutschte. Er machte es sich also so, wie ich es mit meinem Schwanz auch mache, wenn die Hose nass geworden ist, sich erst mal richtig einen abzuwischen. Doch was war das nun? Jetzt zog er seine alte Cordhose runter und ließ sie auf den dreckigen nassen Boden sinken. Dann stand er nur noch mit der Unterhose gekleidet bei der Jaucherinne. Für einen Moment stand er nur da und tat nichts. Das ihm gerade noch ein lauter Furz entwichen war und dabei stöhnte, konnte ich durch die Scheibe nicht hören. Dafür sah ich schon, dass seine Unterhose am Arsch braun von der Kacke war. Noch einmal wirkte er ganz konzentriert und ging dabei langsam in die Hocke runter, bis er nur noch wenige Zentimeter über den Boden war, und dann kam es, was ich von meinem Vater nun wirklich nicht erwartet hatte. Er kackte... aber nicht so, wie man es tun würde, wenn man nicht auf einem Klo sitzt. Mit nackten Arsch über den Boden, sondern er kackt sich mit Absicht in die Unterhose. Ganz langsam wölbte sich der Stoff und nach wenigen Augenblicken war seine Unterhose mit einem großen Kackhaufen voll. Erst jetzt machte er mit dem Wichsen weiter, bis es ihm gekommen war. Als er seinen Abgang bekommen hat, griff er sich nur an die Unterhose und zog sie vom Arsch ab. Der feste Scheißhaufen, der sich darin befand, der fiel in einem Stück in die Jauchegrube rein. Da dort schon eine stinkende Brühe stand, fiel es nicht auf, dass auch seine Pisse und Kacke darin schwamm. Er machte ihn sowieso jetzt sauber... - Das ich zur selben Zeit meinen eigenen Schwanz durch die Hose massiert habe, das kann man sich ja denken. Doch bevor man mich dabei erwischt, bin ich schnell auf mein Zimmer zurück. Hab dann auch meine Kacke und Pisse in die Hose abgeladen, denn ich hatte es mir extra eingehalten, um es jetzt mit geiler Freude in die Hose zu machen...

Bin dann kurz duschen gewesen und zog mir danach eine andere Hose an. Trug aber wie gewöhnlich meinen eingesauten Schlüpfel. So hatte ich die Möglichkeit, wenn ich genug Druck auf der Blase hatte, es in die Hose laufen zu lassen. - Mich wunderte es nur, dass Vater seine Manchesterhose nicht gewechselt hatte und noch bis mittags einen feuchten Fleck vorne hatte. Aber bei der Stallarbeit bemerkte das keiner außer mir. Und vermutlich hat er dann am Tag noch mehrmals Pisse direkt in die Hose abgelassen. - Von da an stand ich erst recht auf Pissgeruch in Unterhosen und Hoseneinpissen. Die Geilheit steigerte sich bei mir von Tag zu Tag. Wenn ich wußte, dass ich alleine zu Haus war, (die anderen irgendwo auf dem Hof waren)

zog ich mir eine getragene Unterhose von meinem Opa und Vater über meine Unterhosen, die ich extra so behalten hatte. Ging wieder auf den Heuboden und pisste mich ein durch alle drei Unterhosen. Das Gefühl ist so toll, wenn die Hosen nass werden. Und wenn es ging, dann drückte ich auch einen Haufen Kacke dabei ab. Nachdem ich abgewichst hatte, legte ich die beiden siffigen Unterhosen zurück ins Versteck. Meine eigene behielt ich so wie sie war, noch eine Zeitlang bei mir im Zimmer an. Auf diese Weise konnte ich mir vorm zu schlafen gehen noch mal einen darauf abwischen. - Eines Tages fand ich keine Unterhosen mehr im Wäschekorb. Was mich wunderte, aber ich fand sie dann zum Trocknen und Auslüften versteckt hinter der Waschküchentür hängen. Mein Vater muß sie dahin gehängt haben, weil Mama ihm gesagt hat, dass sie die vielen nassgepissten Schlüpfen so nicht waschen wolle, die sollten erstmal trocknen. - Wir Männer wechselten damals auch höchstens einmal die Woche die Unterwäsche. Das war nun mal eine lange Zeit für das Tragen von weißer Unterwäsche, die mußten sich ja verfärben und immer schärfer riechen. - Ich steigerte mich noch später auf meiner eigenen Schlafkammer zum notorischen Hosennässer und Bettseicher. Der Nachttopf auf jedem Schlafzimmer blieb meist bei mir leer. Es war erstaunlich, dass niemand was dazu sagte, vor allem, weil mein Zimmer schon danach roch. Der Geruch mischte sich mit dem Geruch, der vom Stall bei mir hereinzog. - War auch kein Thema, denn schon seit meiner Kindheit, hatte meine Oma, die damals die Betten für uns alle machte, hatte mir verständnisvoll ein rotes Gummituch unter mein Bettlaken gelegt und auf das Bettlaken in der Unterhosengegend eine Unterlage aus weißem Molltuch eingelegt. Ich spionierte auch tagsüber die Betten meiner Eltern aus und sah dort dieselben Pisswolken im Bettlaken. Mein Vater schlief auch mit seiner Unterhose nachts. Es ist also anzunehmen, dass er sich auch in der Nacht, wie ich manchmal einpullert. Als Erwachsener mag man nun mal nicht mehr aufs "Töpfchen" gehen, das bei uns in den jedem Zimmer beim Bett steht. - Damals gab es eben nur eine Toilette im Erdgeschoss und der Weg war lang in der Nacht...

Ich wäre gerne zu meinem Vater ins Bett gekrochen und hätte bei ihm an dem gelben Hosenlatz gerochen. Doch ich mußte dafür auf eine passende Gelegenheit warten. Inzwischen war ich fast ein Erwachsener, so dass es komisch aussehen würde, wenn ich mich zu meinem Vater ins Bett lege. Als Kind habe ich es noch gemacht. - Eines Tages kam die Chance für mich. Meine Mutter sollte bei einer Konfirmation sonntags als Köchin aushelfen. So das sie bis zum Abend weg war. - Zum Mittag, das wußte ich, da legte sich mein Vater wie immer sonntags nach dem Essen nochmal ins Bett für den Mittagsschlaf. Ich war auf diesen Moment besonders scharf. Mit einem Vorwand, dass es mir nicht so gut ist und ich stark friere, bin ich einfach zu ihm unter seine Bettdecke gekrochen. Er sagte nichts dazu, also habe ich erstmal abgewartet. Der Pissgeruch seiner Unterhose und der meiner Unterhose waren sehr stark und machten mich schon recht geil. - Er lag wie immer auf dem Rücken, hatte die Augen geschlossen und döste... - Ich habe mich zur Seite gedreht und wie zufällig meine rechte Hand leicht auf die Schenkel meines Vaters gelegt. Natürlich genau auf seine Unterhose! Wie ich merke, dass er eingeschlafen war, er schnarchte meistens, da hatte ich vor Geilheit schon einen Steifen bekommen. Wartete noch einen Augenblick und kroch nun ganz unter die Bettdecke. Wie ich unter der Decke war, konnte ich noch intensiver den Geruch seiner verpissenen Unterhose riechen. Da mir nun nur noch die Luft von unter der Decke zur Verfügung stand, wurde ich schon fast ohnmächtig. Aber es macht mich erst recht "high". Ich machte besonders tiefe Atemzüge, um noch mehr von diesem herrlichen Aroma an meine Geruchssinne zu bekommen. Weil mein Vater die ganze Zeit regungslos schlief, wollte ich auch mehr machen. Ich faßte vorsichtig in den Hosenlatz meines Vaters. Der Stoff war jetzt mehr als klamm, so wie das nun mal ist, wenn man ständig etwas Pisse in die Unterhose abtropfen läßt. Wie ich weiter über den Stoff strich, merkte ich auch, dass sein Schwanz dicker geworden war. Ich nahm mir allen Mut zusammen und spielte vorsichtig

mit seinem Schwanz, bis dieser ganz frei aus dem Latz stand. Um seine Latte nun mal vom nahem besser sehen zu können und vor allem auch mal wieder normal Luft zu holen, schob ich seine Bettdecke soweit zur Seite, bis dieser harte Schwanz schön zu sehen war. Am liebsten hätte ich jetzt meinen Mund drüber gestülpt.

Ich lag nur daneben und bearbeitete verhalten meinen Harten... - Nach einer Weile ließ das Schnarchen meines Vaters nach und er merkte wohl, dass es ihm kalt geworden war um seinen Pimmel. Und dann, ich staunte nicht schlecht, als sein leicht eingefallener Schwanz anfang zu pissen. Der Pissstrahl traf erst seinen Bauch und die Pisse lief von dort zurück auf seine Unterhose und auf das Bett. Dann räkelte er sich, als wäre nichts passiert und legte sich zur Seite und fing sich an zu wichsen. Seine Augen hatte er dabei noch geschlossen. Jetzt konnte ich mich nicht mehr halten, ich strullte mir dabei vor geiler Inbrunst in meine Unterhosen und wichste ebenfalls bei mir. - Jetzt erst schien er zu merken, dass er nicht allein im seinem Bett lag. Er blickte mich mit halb offenen Augen an und erkannte auch gleich, dass wir jetzt beide in einem nassen Bett liegen und mit unseren Schwänzen spielen. Doch statt mich jetzt aus dem Bett zu schicken, oder doch mal mit mir zusammen zu wichsen, hatte er ganz was anders vor. Mal wieder war ihm klargeworden, dass er am Morgen noch was anders nicht getan hatte, was jetzt in jeden Fall raus mußte. - Mit gepresster Stimme röchelte er, dass ich seinen Schwanz fest in meine Hand nehmen soll und wichsen, bis er spritzt. "Ich wichse mich gerade selber..." antwortete ich ebenfalls röchelnd. "Dann lecke meinen Schwanz mit deiner Zunge und nimm ihn ruhig in deinen Mund. Ich weiß doch, dass du da schon drauf aus bist... - Hab dich doch mal am Fenster zum Stall gesehen... als ich es mir morgens selber besorgte..." Wie und was er da gemacht hatte, dazu mußte er jetzt also nichts mehr sagen. Es war klar, dass ich "alles" gesehen haben muß. Geschwind hatte mich gedreht und war mit meinem Gesicht über seinem verwichsten Pisser. Endlich mal einen richtigen Männerschwanz... dachte ich, auch wenn ich die Pisser meiner Kameraden auch mag, aber das hier ist ein saugeiler Siffkolben...

Um ihn besser zu beschnüffeln, hatte ich mich ganz herum gedreht auf dem Bett. Somit konnte auch mein Vater an meinen Schwanz gehen. Er hielt sich meine Latte, die aus der nassen Unterhose stand, auf sein Gesicht. Heftig rochen wir unsere Pisschwänze und bliesen uns gegenseitig einen. Ich war schon so geil, dass es mir bald kommen würde... - auf einmal merkte ich, wie er deutlich preßte und seine Bauchmuskeln sich auf und ab bewegten. Noch ehe ich es ganz begriff, schiöß er sich plötzlich in die Hose und das auch noch auf dem Bett liegend. Dabei sagte er unter geilen Stöhnen "Na los, drück ab... als Baby haste doch auch in die Hose gemacht..." Gemeinsam preßten wir alles aus uns raus was wir drin hatten. Auch das Sperma, der sofort kam, als wir beide mit vollgeschissener Hose und einem geil riechenden Schwanz im Mund auf dem Bett lagen. - Kurz darauf lagen wir nur noch auf dem eingesauten Laken und er meinte, als er mich väterlich streichelte. "Sag aber nichts der Mutter, dass du heute bei mir im Bett warst, du Hosenpisser! Das sind nun mal meine sexuellen Spiele, die ich nicht mit einer Frau so erleben kann. In die Hose pissen und kacken, das bringt mir halt den besten Höhepunkt und wichsen macht doch immer Spaß, oder..." Ich versprach es natürlich. Wir machten dann zusammen das Bett sauber. Meine Mutter hat nie etwas erfahren. Auch nicht die anderen ihm Haus. Man hat sich nur gewundert, dass ich seit einiger Zeit fast jeden Morgen zusammen mit ihm in den Stall ging. Was wir da gemacht haben, das war unser Geheimnis... - nur das jetzt noch öfters sehr, sehr dreckige Hosen bei mir im Zimmer lagen. - Das ich mir noch heute gerne in die Hose mache und mich an vollgesauten Hosen aufgeile, das kannst du dir ja denken.